

Newsletter zu Pfingstmontag – 1.6.2020



Pfingstmontag, 1. Juni 2020

Seit Kurzem hab ich etwas an mir festgestellt: **Ich bin Geräusch empfindlicher geworden.** Ich habe es gemerkt, als dieser Tage plötzlich wieder ein Flugzeug über Tiefenbroich startete – ich habe diese einzelne Maschine sofort bewusst wahrgenommen. Die Auszeit, zu der uns Covid-19 gezwungen hatte, brachte einen Stopp des Flugverkehrs mit einem fast 100%ige Stopp aller Flieger mit sich, und durch das verordnete Arbeiten zu Hause, Home Office, fuhren fast keine Autos, vor allem keine LKWs auf unseren Straßen.

Wie ein wohltuender Balsam fiel eine längst vergessene Ruhe auf unsere gestressten Hörorgane. Statt Lärm konnte man die Stille hören, ein Erlebnis, dass mich aufhorchen ließ. Der Gewöhnungsprozess an diese außergewöhnliche Situation, die uns noch manchmal an einsamen Orten im Urlaub begegnet, vollzog sich bei mir recht schnell. Sobald mein Unterbewusstsein nicht mehr mit der Unterdrückung der viel zu vielen belastenden Geräusche beschäftigt sein musste, öffneten sich für mich neue „Räume“. Auf den vielen Spaziergängen in dieser Zeit nahm ich plötzlich unterschiedliche Vogelstimmen bewusst wahr und hörte das fröhliche Lachen der spielenden Kinder in unseren Nachbargärten ganz intensiv. Das Rascheln in einem Busch, hervorgerufen durch ein winziges Eichhörnchen drang jetzt bis zu meinem Ohr vor – all das erfüllte mich mit einem echten Glücksgefühl.

Aber nicht nur das Hören veränderte sich, auch mein Sehen. In meinem Kopf wurden Kapazitäten frei, die vorher durch die Verarbeitung des Lärms und der Schnelligkeit des Lebens überhaupt verkümmert waren. Ich schaute plötzlich anders auf die Pflanzen in unserem Garten, entdeckte dabei viele wundervolle Details, und der Blick in den wolkenlosen Himmel schenkte mir eine winzige Ahnung von der Schöpfung Gottes und ein Gefühl der Dankbarkeit.

Inzwischen kehren wir allmählich zu unserer viel zitierten Normalität zurück. Sie wird in vielem eine andere sein als vor Covid-19, aber ich befürchte, unser selbst produzierter Lärm wird wiederkommen und bleiben. Die Flieger starten wieder, wir Menschen fahren wieder mit unseren Autos zur Arbeit und zum Einkaufen. – An mir selber merke ich, dass ich geräuschempfindlicher geworden bin. Zurzeit stört mich der wiederkehrende Lärm immens, meine Ohren hatten sich glücklich entwöhnt von der Belastung und die Stille genossen. Ich persönlich wünsche mir, dass es mir gelingt, mir kleine Oasen der Stille zu schaffen, um wesentliche Dinge des Hörens und Sehens nicht zu verpassen und vielleicht auch zu verstehen, was Gott uns sagen will.

„Gott gab uns Ohren, damit wir hören / er gab uns Worte, dass wir verstehen
Gott will nicht diese Erde zerstören / er schuf sie gut, er schuf sie schön,
Gott will nicht diese Erde zerstören / er schuf sie gut, er schuf sie schön“.

Ich wünsche Ihnen von Herzen Oasen der Stille, in denen das für Sie Wesentliche spürbar wird ...

... und bleiben Sie gesund.

Dagmar Möhlmann